

Der Friedensmacher



Gemeinschaft - Das Magazin /

Auf ein Wort



Liebe Apis, liebe Freunde,

„Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt.“
- In diesem alten Sprichwort steckt eine tiefe Wahrheit. Es gibt nur zwei Probleme: „Böse Nachbarn“ gibt es immer wieder, und manchmal gehören die „Frömmsten“ selbst zu ihnen. Darum leben wir immer wieder in Unfrieden: in unseren Nachbarschaften, an unseren Arbeitsplätzen, in unseren Familien, aber auch in unseren Gemeinden und Gemeinschaften. Anlässe zum Streiten gibt es viele. Eigentlich können wir uns über alles streiten. Die eigentliche Not ist, dass wir den Streit kultivieren. Mehr noch, dass uns der Andere oft nicht einmal mehr einen Streit wert ist. So zerbrechen Beziehungen. Unser tiefstes Problem ist unsere Unversöhnlichkeit.

Scheitern an uns selbst

Wahrscheinlich liegt darin eines der traurigsten Geheimnisse einer fehlenden missionarischen Ausstrahlkraft. Eine zerstrittene Gemeinde gibt kein gutes Bild nach außen ab, denn sie lebt nicht das, was sie verkündet. Wir glauben doch an den Versöhner Jesus Christus. Wir leben doch davon, dass er uns vergibt und neu mit uns anfängt. Wir setzen doch auf Gemeinschaft, die wir selbst nicht machen können, sondern die uns durch Jesus Christus geschenkt wird. Aber wenn es darum geht, Brücken über oft uralte Gräben zu bauen, scheitern wir an uns selbst. Das ist eine große Not, die sich durch viele Gemeinden zieht. Die Frage ist, was hilft uns weiter?

Offene Hände

Gewiss brauchen wir häufiger Moderation und Mediation, also Menschen, die von außen kommen und streitenden Parteien helfen, das Kriegsbeil zu begraben. Oft müssen wir erst lernen, Probleme offen auszusprechen, einander wieder in die Augen zu sehen und gemeinsam neu anzufangen. Das ist möglich. Aber herstellen können wir Versöhnung nicht. Wir brauchen letztlich Jesus Christus selbst. Den Versöhner. Den Friedefürst. Den Heilmacher. Am Kreuz hat er Frieden gemacht. Der gilt. Friede und Versöhnung sind

Geschenke. Nur wer die Hände öffnet, wird sie empfangen. - Ich wünsche Ihnen und mir von Herzen, dass wir lernen die Hände zu öffnen und im neuen Jahr etwas von diesem Frieden erleben.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

Steffen Kern